

1978

M

419+

Del zu Ka 911

angef. 1) Del zu Ka 911

2) 00

3) Del zu Ka 911

4) 00 Ka

4 16  
Als Der  
Wohlgebohrne Herr  
S E R R

# CHRISTIANUS THOMASIVS

Weitberühmter JCTUS,

an Königl. Majestät in Preussen Geheimter Rath  
PROFESSOR IURIS PRIMARIUS, DIRECTOR  
und SENIOR, wie auch der Juristen FACULTÄT  
ORDINARIUS

Erb-Lehn- und Gerichts-Herr auff Alsdorff

Nachdem Er im 74ten Jahre Seines Alters

Den 23. Sept. 1728.

Dieses Zeitliche verlassen

Wolte Gegen

Die sämtliche Vornehme Familie

Durch diese Zellen

Seine schuldige Condolenz bezeigen

Des Hochbetrübten Hauses

Verbundenster

Johann Samuel Friedrich Böhmer

J. U. D. wie auch Prof. Jur. Ordin. bey der Königl. Friedrichs-Universität.

H A L L E,

Bedruckt bey Johann Grunerten / Universitäts- und Raths-Buchdrucker.



**S**

Zu denn Minerva stets im Flor umbüllet  
stehn?

Soll wiederum ein Licht auf Pindus  
untergehn?

Ach! allzuherber Schluß.

Es scheint, als wolle jest Apollens-Berg  
versinken,

Und dessen Musen-Schaar soll wieder Willen trincken

Aus einen Thränen-Fluß.

Was machts? ein herber Schlag reißt eine Säule ein  
So daß der rauhe Herbst uns muß recht herbe seyn;

Denn der sagt gute Nacht,

Der diesen Musen-Sitz mit Treu und Fleiß gepfleget,  
Und einen muntern Geist bis in den Tod gebeget,

Und uns empor gebracht.

Drum schickt man billig Ihm viel heisse Thränen nach

Ach ja ein jeder seuffzt ein stöhnend Weh und Ach!

Und rußt mit heller Stimme:

THOMASIVS will nun von unsern Hügeln fliehen,

Er will als Phoebus sich dem Pindo ganz entziehen

Zu denen Sternen hin.

Triffst man desgleichen wohl auf Erden wieder an?

Denn Er war in der Welt ein rechter Wunder-Mann

Im Lehren, Leben, Tod;

Was hat nicht SEIN Verstand der Welt bisher entdeckt  
Von SEINEN grossen Fleiß hat IHM nie abgeschreckt  
Des Körpers manche Noth.

Denn das Natur-Gesetz hat ER mit aufgerichtet,  
Und was Justinian durch Rechts-Gelehrte spricht,  
Hat ER erst auspolirt.

Ja was der Noth der Zeit wolt nach und nach verlegen,  
Und was noch übrig war von Römischen Gesetzen,  
Hat SEIN Witz reparirt.

Nachdem Minerva nun sich hier den Sitz erbaut,  
Hat IHM die Klugheit selbst den Scepter anvertraut  
Den ER also regiert

Daß IHM nicht diese Last, wie jedermann muß sagen,  
Bei der gelehrten Welt vergebens aufgetragen;  
Drum IHM der Ruhm gebührt.

Jedoch, so hoch IHM auch SEIN Wissen vor der Welt,  
In die gerühmte Zahl der weisen Schaar gestellt,  
Hat doch SEIN edler Geist

Der ganzen Welt gezeigt viel wahre Demuths-Proben,  
So daß viel tausende dieselben müssen loben,  
Da er erblasset heist.

Erblasset! siehe doch, den Schmerz, so viele rührt,  
Die DU durch DEINEN Witz zur Weißheit hast geführt,  
Ach hör' ihr Klagen an!

Da jetzt DEIN kluger Geist DEIN Wissen und Beginnen,  
Soll in der schwarzen Gruft o Schade! ganz zerrinnen,  
O Weltberühmter Mann?

Ist dann nun auf einmahl Dein Herz und Ohr verstopft?  
Ach! hörst DU nicht das Ach! daß an die Wolcken klopft?  
Ja durch die Sterne dringt?

Kann DEIN nicht das Geschrey das harte Herz erweichen  
Kannst DU bey solchem Schmerz nicht Frost und Labfal reichen?  
So uns zu Kräften bringt.

Allein ich weiß DU sprichst: gönnt mir die Ruhe doch  
Ich hab ja längst gewünscht aus diesen harten Joch  
Von Gott erlöst zu seyn.

So lang man in der Welt und ihren Tant bleibt hangen,  
Kann man die Weißheit doch vollkommen nicht erlangen,  
Drum nur ins Grab hinein.

Jedoch, ob schon **DEIN** Leib wird in das Grab gelegt;  
 Hat **DU** die Jugend längst ein Denckmahl eingepägt,  
 Das vest wie Marmel steht.  
 Da **DEINES** Geistes Ruhm und sehr gelehrtes Wesen  
 So man noch täglich kan aus **DEINEN** Schriften lesen  
 Mit **DU** nicht untergeht.  
 Inzwischen stimmt die Stadt mit Trauer Liedern ein,  
 Und hüllt in Boy und Flobr nun allen Pracht und Schein,  
 Da **DU** sinckst hin ins Grab;  
 Ach ja ein jeder läßt den Schmerzens Thon erschallen,  
 Und rufft mit Thränen aus: die Leder ist gefallen,  
 Von unsern Hügeln ab.  
 Drum höchst betribtes Haus so laß es den geschehn,  
 Daß **GOTT** den matten Leib läßt zu der Ruhe gehn  
 Nach der vollbrachten Zeit.  
 Wer hier nach Creuz und Noth nach so viel herben Stunden  
 Des Todes Bitterkeit so seelig überwunden,  
 Und so, wie **ER**, bereit,  
 Der ist das Himmelreich und dessen Freude werth  
 So **GOTT** den seinigen und **JHM** nun auch beschehrt;  
 Drum weinet, weinet nicht.  
 Man wird **JHM** dermableinst voll Freude wiedersehen  
 Mit einer edlen Cron zur rechten **GOTTES** stehen  
 Verklähret wie ein Licht.  
 Drum stellt das Klagen ein, und gönnt **JHM** diese Ruh;  
 Ja ruffet **JHM** mit mir noch diesen Abschied zu:  
 Da du den Lauff vollbracht,  
 Geneuß die süße Lust, die Dir Deins Heyland schencket,  
 Nim hin den Nectar Wein, damit Dich **JESUS**  
 träncket.  
 Zu tausend gute Nacht.



78 M 419

ULB Halle 3  
001 514 466  


VD 18

96.





Als Der  
Wohlgebohrne Herr  
S E R R

# CHRISTIANUS THOMASII

Weitberühmter JCTUS,

Königl. Majestät in Preussen Geheimter Rath  
PROFESSOR IURIS PRIMARIUS, DIRECTOR  
und SENIOR, wie auch der Juristen FACULTÄT  
ORDINARIUS

Erb-Lehn- und Gerichts-Herr auff Alsdorff

Nachdem Er im 74ten Jahre Seines Alters

Den 23. Sept. 1728.

Dieses Zeitliche verlassen  
Wolte Gegen

Die sämtliche Vornehme Familie

Durch diese Zeilen  
Seine schuldige Condolenz bezeigen

Des Hochbetrübtten Hauses

Verbundener

Johann Samuel Friedrich Böhmer

J. U. D. wie auch Prof. Jur. Ordin. bey der Königl. Friedrichs-Universität.

H A L L E,

Bedruckt bey Johann Grunerten / Universitäts- und Raths-Buchdrucker.

erritus ipsa  
cionis erat.  
ta videre  
vifa, peti.  
: fed abhorret  
tacenda, loqui.  
tante triumphat,  
tuis.  
orte probare  
æfidium,

